



Ercheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 $\frac{1}{3}$ %, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 7. April 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig.
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Ueber die schweizerische Uhren-Industrie. — Die deutsche Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Berlin. — Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. — Aus der Praxis. — Ueber Marken- und Musterschutz. — Normaluhren mit Stromwender zum Betriebe von sympathischen Uhren. — Patentschriften zur Klasse 83: Uhren! — Verschiedenes. — Vereinsnachrichten. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Ueber die schweizerische Uhren-Industrie.

Endlich sind die vereinigten Uhrenfabrikanten von Biel und Umgebung ihrem Zwecke näher gerückt und es ist ihr Streben und Wirken, eine den Verhältnissen entsprechende allgemeine Preiserhöhung der Uhren herbeizuführen, nun auf dem Punkte zur Wirklichkeit zu werden. Diese Bestrebungen basiren auf den gleichen Motiven, welche seiner Zeit an dem Arbeiterkongress in der Tonhalle zu Biel die gesammte Arbeiterschaft zum Kampfe riefen und, wie die Arbeiter dazumal, so ist nun auch der Fabrikant in der Lage zu sagen: „Wir können mit unserem Verdienst nicht mehr auskommen!“

Am 24. und 31. Januar d. J. haben in Biel bereits zahlreich besuchte Versammlungen der Fabrikanten stattgefunden, wo ernstlich über Abhilfe der Missstände und Hebung der Industrie berathen wurde und auf den 7. Februar war wieder eine solche Versammlung angeordnet. Im vergangenen Jahre hatte sich, schreibt ein Einsender im „Bieler Tgbl.“, noch kein solch dringendes Bedürfniss gezeigt, sich allwöchentlich zu versammeln und zu berathschlagen, aber jetzt haben sich die Verhältnisse derart geändert, die Sachlage hat eine so ernste Wendung genommen, dass die Fabrikanten nicht mehr Gewehr bei Fuss zusehen können, sondern auch sie rufen jetzt alle Mann auf Deck, um in diesem ernsten Kampfe der Interessen stets bereit zu sein, um dem allgemeinen Wohle wieder aufzuhelfen, um die nationale Industrie dem Lande zu erhalten, um sich selbst und der gesammten Arbeiterschaft wieder lohnenden Verdienst und eine gesicherte Existenz zu ermöglichen. Es ist dies ein Kampf, der nur dann zum Siege gelangen wird, wenn Alle ernstlich und im Hinblick auf die Gesammtheit sich daran betheiligen.

Gar mannigfaltig sind die Gründe, welche zu einer Erhöhung der Uhrenpreise drängten. In letzter Zeit waren die Rohwerk-Lieferanten infolge eines 100prozentigen Aufschlages des Kupfers gezwungen, höhere Preise für die Rohwerke (Ebauches) anzu-

setzen und die Fabrikanten waren durch das einmüthige Vorgehen der Rohwerklieferanten gezwungen, auf deren erhöhte Preise einzugehen. Diese Steigerung soll eine ziemlich bedeutende sein, indem bei dieser Gelegenheit gleichzeitig auch einige Prozent dem Gewinne zugeschlagen wurden, was man den Leuten auch nicht verdenken kann, da ja, wie allbekannt, seit Jahren der Gewinn bis zum kaum glaublichen Minimum herabgedrückt wurde. Die Arbeiter verschiedener Branchen haben sich ebenfalls in geordneter Weise gruppiert und diese Verbindungen haben auch durchweg ihre Bestrebungen durchgesetzt; durch weiteres Vorgehen haben sie Minimaltarife festgesetzt und die Fabrikanten gezwungen, dieselben anzunehmen. Eine Hauptbranche (die Gehäusemacherei) ist momentan damit beschäftigt, in ähnlicher Weise vorzugehen und gleichzeitig wollen sie einen ernsteren und gerechteren Zahlungsmodus durchsetzen.

Diesem Missstande verdanken beispielsweise die Gehäusemacher ihren oft nur zu richtig verdienten Beinamen als „Bankiers der Fabrikanten“.

Die weitere Folge einer solchen Geschäftsführung, wie sie hier gekennzeichnet ist, ist dann, dass diese spekulativen Köpfe in der Regel das ordinärste, schlechteste Zeug von Fourituren, als Assortiments, Steine etc. anwenden. Dieses sodann auf schnellste Weise zusammengeschlagene Blech — um einen drastischen Ausdruck zu gebrauchen — wird dann zu Schleuderpreisen, gewöhnlich schon im Geburtsstadium an gleichgesinnte, ebenso gewissenlose Unterhändler vergeudet; das Geld verschwindet und der Lieferant hat mit seinen protestirten Wechsellern das Nachsehen. Tausende und aber Tausende solcher Fälle sind schon als abschreckende Beispiele auf der Bildfläche des öffentlichen Lebens erschienen — umsonst, Tag für Tag wiederholt sich der gleiche Schwindel, wie man dies füglich nennen darf und das Ende vom Liede ist in diesen Fällen stets Ach und Krach, worin oft die unschuldigsten und bravsten Bürger mitverflochten, die Industrie im ganzen misskreditirt und ganze Volksklassen auf lange Zeit